

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

131 (6.11.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 131.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 6. November

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zur Zeit erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Nov. [Karlsru. Btg.]
Gestern Nachmittag unternahm die Großherzogliche Herrschaft mit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen eine größere Fahrt in die Umgegend von Baden-Baden und Abends fand eine Tafel bei Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton zu Ehren der Königin von Sachsen statt, welcher Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin anwohnten. Heute Mittag 12 Uhr traf Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz aus Mailand in Baden-Baden zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet. Seine Kaiserliche Hoheit nahm das Dejeuner bei den höchsten Herrschaften ein und reiste um halb 2 Uhr nach Frankfurt weiter, um sich von da nach Weimar zu begeben. Um die gleiche Zeit reiste auch Ihre Majestät die Königin von Sachsen von Baden-Baden ab; zur Verabschiedung von Höchstselben hatten sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin am Bahnhof eingefunden, wo auch Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz Ihre Majestät begrüßen konnte.

* **Durlach, 4. Nov.** Am 3. d. Mts. hat Hr. Landtags-Abgeordneter Karl Friderich dahier sein 70. Lebensjahr angetreten. Diesen Geburtstag unseres unermüdbaren, sachkundigen und stets mit Rath und That bereiten Mitbürgers benützten einige Freunde desselben zu einer Ovation, die darin bestand, daß ein einfaches Abendessen veranstaltet wurde, zu dem der Jubilar eingeladen ward, und welches gewiß eine große Theilnahme gefunden hätte, wenn sie rechtzeitig bekannt geworden wäre; aber so blieb das schnell veranstaltete Fest,

welches gestern Abend in der Karlsburg stattfand, auf einen kleinen Kreis von Freunden und Bekannten des Hrn. Friderich beschränkt. Möge Hr. Friderich noch oft den 3. November in gleicher Geistesfrische wie heuer erleben und uns mit seinen Bürgertugenden noch lange voranleuchten.

— Die Mannheimer Strafkammer verurtheilte die Vorsteher der Metallarbeiter-Vereinigung: Redakteur Willig, Schlosser Hänslker, wegen Untreue, den Schlosser Müller wegen Untreue und Unterschlagung zu je drei Monaten Gefängniß.

Schiltach, 3. Nov. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Freudenstadt-Schiltach-Wolsach hat heute in festlich-feierlicher Weise, in Gegenwart hoher Vertreter der Großherzoglich Bad. und der königlich Württemb. Staatsregierung stattgefunden.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit falsche 1-Markstücke kursiren, welche durch ihr geringes Gewicht und die große Weichheit des Metalls auffallen.

— Die Versuche mit dem neuen Infanteriegepäck werden gründlich betrieben. Auch in Süddeutschland werden Probemärsche gemacht. Am Freitag früh kam in Freiburg in Baden ein aus Mannschaften der 30. Division gebildetes Versuchsbataillon aus Metz an, um in größeren Gebirgsmärschen auf dem Schwarzwald die neue Ausrüstung zu erproben. Wie die Mannschaften ausfragten, wird sie sich gut bewähren, insbesondere wird die Marschfähigkeit der Truppen durch dieselbe nicht unwesentlich erhöht werden. Das Bataillon hatte am Freitag unterhalb Freiburg eine Felddienstübung mit der dortigen Garnison und wird sich von dort aus über den Kandel in den Schwarzwald begeben.

Deutsches Reich.

* Der deutsche Kronprinz hat seinen Herbstaufenthalt auf italienischem Boden nunmehr beendigt. Am Dienstag früh reiste der hohe Herr von Mailand, wo der deutsche Konsul

und die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend waren, nach Basel ab. In Berlin sieht man dem Wiedereintreffen des Kronprinzen im Laufe des nächsten Sonntags entgegen, nachdem er noch am genannten Tage der Einweihung des restaurirten Domes in Merseburg beigewohnt haben wird.

* Prinz Wilhelm von Preußen leidet bekanntlich schon seit längerer Zeit an einem sehr schmerzhaften Ohrenleiden, das, wie man vernimmt, eine Folge der Masern ist, an denen der Prinz im vergangenen Winter erkrankte. Er suchte im Laufe dieses Sommers Heilung in Reichenhall, leider hatte aber die Kur nicht den erhofften Erfolg und muß jetzt der hohe Patient vollständig das Zimmer hüten. Selbstverständlich ist der Prinz hierdurch verhindert, seinen militärischen Funktionen, die er sonst mit großer Pflichttreue zu erfüllen pflegt, nachzukommen und ebenso kann er den diesjährigen Hatzjagden nicht beiwohnen, was Prinz Wilhelm, der ein passionirter Jäger ist, besonders bedauern soll.

* Die Vorarbeiten zum parlamentarischen Winterfeldzuge werden im Bundesrathe eifrig fortgesetzt und beschäftigen den letzteren gegenwärtig die verschiedenen Spezialtitels des Reichsbudgets. Unter denselben interessirt besonders der Marine-Stat wegen der ihm beigegebenen ausführlichen Denkschrift. Aus letzterer ist zu ersehen, daß im Laufe der nächsten fünf Jahre im Marine-Budget Mehrforderungen im Gesamtbetrage von ca. 40 Millionen Mark figuriren werden, die zunächst dazu verwendet werden sollen, unseren großen Flußmündungen ausreichenden Schutz gegen feindliche Angriffe zu verschaffen. Dieser Zweck wird nach den neuesten Prinzipien des Seekrieges durch kleine Panzerfahrzeuge und große gepanzerte Kanonenboote erreicht und sollen zehn solcher Schiffe gebaut werden, von denen jedes ungefähr 3,500,000 Mk. kosten würde. Die ersten sechs sollen mit der Vollendung des Nord-Ostsee-Kanals fertiggestellt sein; an der Mündung

Feuilleton.

Revanche für Zeven!

Historische Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ich hab beide, den Vater und den Christof weggegeben sehen,“ flüsterte Basmer, „es ist Dein Werk, Magdalis!“

„Freilich, — wo ist Statius?“

„Im Keller, in einem elenden Loch —“

„Er muß auf der Stelle fort, Vater Basmer! — keine Einrede, — es muß sein, oder er ist verloren. — Ich habe einen Freipaß für ihn als Rastmeister Christof Heise, der ihn zugleich nach Stade zurückkommandirt. Bevor dieser mit dem Vater von Herrenhausen heimkehrt, muß Statius aus der Stadt sein.“

„Aber, wie uns Himmelswillen soll das bewerkstelligt werden, Kind?“ fragte der Meister erschreckt, „jedermann kennt ihn hier in Hannover, er wäre entdeckt, bevor er die Schmiedestraße entlang gekommen.“

„Ei was, niemand denkt an ihn, und wenn er sich ein wenig nur verstellt, den Hut tief in die Stirn drückt und den Manteltragen aufzieht, dann wird kein Mensch, zumal bei diesem nebligen Wetter, auf ihn achten. Wie viele Fremde befinden sich nicht jetzt in der Stadt, in dieser Zeit der Angst und der Kriegsnoth hat ein jeder mit sich selber genug zu thun.“

Sie eilte bei diesen Worten aus der Stube, drückte sich dann schein in einen Winkel, um den französischen Offizier vorbeizulassen und flog die Kellertreppe hinab, wo sie das Versteck des Flüchtlings sehr wohl kannte.

„Rasch, mein Freund!“ flüsterte sie, „jezt heißt es, Muth zeigen, und der Gefahr die Stirn bieten. Ich habe den Freipaß, — der Dich nach Stade bringt und will Dir helfen, Dich in den Christof, welcher mit dem Vater nach Herrenhausen gegangen, umzuwandeln. Komm hinauf ans Tageslicht.“

Obwohl Meister Basmer fortwährend abmahnte, so wurde er doch überstimmt und schritt schweren Herzens die Treppe hinauf, um nach einer etwaigen Gefahr umherzuspähen, worauf die beiden jungen Leute ihm folgten und durch die Küche in Nores Kammer schlüpfen. Die treue Alte half geschäftig bei der Umwandlung ihres Vieblings, unaufhörlich leise Gebete dabei murmelnd, auf daß er glücklich der Gefahr entronne; während Magdalis ihn frisirte, um sein Aeußeres hinreichend zu entstellen, daß er als Doppelgänger des Christof gelten konnte, obwohl er den verhassten Pflegebruder um Kopfeslänge überragte.

„Du mußt gebückt gehen, mein Freund!“ sprach Magdalis, ihn liebevoll anblickend, die hohe Gestalt konnte Dich verrathen; jezt den Manteltragen hoch hinauf, den Hut tief in die Stirn gedrückt, — so, nun kannst Du getrost und ohne Furcht aus dem Thore gehen, — nur nicht vergessen, was Dir droht, nicht aus

der Rolle fallen, keinen Menschen anblicken. Vergiß nicht die Hauptfahne, Deinen Freipaß, — mein lieber Christof Heise! — Du siehst, Geliebter, daß auch der schlechteste Feind uns zuweilen nützen kann.“

In diesem Augenblick schrie Nore laut auf und deutete mit freideweißem Gesicht nach der Thür, welche soeben geräuschlos geöffnet worden war.

„Der Christof! stotterte sie und schnell war Meister Basmer hinaus, um eine Schlängengleich dahin schlüpfende Gestalt just vor der Hausthür zu packen.“

„Am Gotteswillen, fort, Geliebter!“ flüsterte Magdalis, „der Verräther ist da, jezt gilt es eine Jagd auf Leben und Tod!“

Sie zitterte heftig, während der junge Mann den Hut tief in die Stirn drückte, sich in den Mantel wickelte und mit einem leisen Lebewohl auf den Flur hinaustrat, wo er gerade hinzukam, als sein Vater einen Menschen, dem er ein Tuch in den Mund gestopft, die Kellertreppe hinabzerrte.

Vater und Sohn tauschten einen Blick des Abschieds mit einander, worauf sich die Thür hinter Statius schloß.

In gebeugter Haltung, den Blick fest zur Erde gesenkt, eilte der Flüchtling dem Steintore zu; die ihm begegnenden Bürger achteten seiner nicht, wer dachte heute noch an den Mörder des Otto Kölling, heute, wo der Uebermuth eines grausamen Feindes jene That vollständig in den Hintergrund gedrängt hatte? Unangefochten erreichte er das Thor, wo man

der Elbe würden allein sechs, an anderen Flußmündungen die übrigen vier Fahrzeuge stationirt werden. Natürlich erfordert die projektirte Vermehrung des schwimmenden Flottenmaterials auch eine Vermehrung der Offiziere und Mannschaften, die auf 15 Offiziere und 300 Mannschaften veranschlagt ist und ist nach der Denkschrift die Möglichkeit für die rechtzeitige Anstellung und Ausbildung des Personals gesichert. Für die Feststellung eines neuen Organisationsplanes der deutschen Flotte zum Schutze der vaterländischen Küsten werden demnach die diesjährigen Verhandlungen des Reichstages über den Marine-Etat ausschlaggebend sein und kann man denselben mit hohem Interesse entgegensehen.

* Im Reichsamte des Inneren haben am Montag unter Vorsitz des Staatssecretärs v. Bötticher die Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages begonnen. Von schweizerischer Seite wohnten denselben nicht weniger als 14 Commissare bei, während Preußen und die übrigen Norddeutschen Staaten durch 4 Commissare, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen durch je einen Commissar vertreten sind.

* Eine Erweiterung der Reichspostdampfer-Linien ist nach officiösen Andeutungen in's Auge gefaßt. In betheiligten Kreisen erwägt man die Aufgabe der Mittelmeerlinie Triest-Brindisi-Alexandrien, da dieselbe den Erwartungen der Reichsregierung und des Norddeutschen Lloyd's nicht entsprochen habe und soll dafür eine Zweiglinie Genua-Neapel eingerichtet und Neapel auf den Fahrten der Hauptlinien nach Ostasien und Australien angelassen werden. Außerdem erwägt man die Einrichtung einer Zweiglinie der ostasiatischen Linie und zwar von Colomba (Ceylon) nach einem der großen indischen Häfen; auch das Project einer weiteren Zweiglinie von Aden nach Zanzibar ist angeregt worden. Vorläufig dürften die Erwägungen über diese verschiedenen Projecte wohl noch nicht sobald zum Abschluß gelangen.

Oesterreichische Monarchie.

* In Wien ist am Sonntag ein Canalarbeiter Pateczel gestorben, bei welchem als Todesursache sicherem Vernehmen Cholera asiatica constatirt wurde. Sollte sich der unheimliche Gast jetzt, an der Schwelle des Winters, doch noch in der oesterreichischen Hauptstadt einbürgern wollen?

Frankreich.

* Kaum ist die in Frankreich drohende allgemeine Ministercrisis, welche durch die Demissionssuche der Minister Farrien und Goblet in Aussicht stand, glücklich beigelegt, so

seinen Zwangspaß mit höhnischen Glossen auf die Hassenbecker Schlacht respektirte und ihn frei passiren ließ.

Stattus ballte die Faust unter seinem Mantel, und murmelte draußen auf der Chaussee ein drohendes „Revanche für Zeben!“ dann eilte er geflügelten Fußes dem Norden zu, mit sorgenvoller Seele der Lieben daheim gedenkend, welche um seinetwillen jetzt in eine sehr schlimme Lage gerathen waren. Wie wollte der Vater es verantworten, dem Christof Gewalt angethan zu haben? Wie Magdalis sich dem Franzosen gegenüber aus der Schlinge ziehen?

Während der Flüchtling sich mit solchen quälenden Sorgen umberschlug, berathschlagten Meister Basmer und Magdalis daheim, wie sie den Horcher und Verräther im Keller unschädlich machen könnten. Ihn jetzt schon freilassen und auf Grund der schriftlichen Warnung aus der Stadt scheuchen, hieß ihn dem Stattus auf die Ferse hegen.

„Der Vater kehrt vor Abend von Herrenhausen nicht zurück“, sagte das junge Mädchen nachdenklich, „bis dahin hat unser Flüchtling einen so bedeutenden Vorsprung gewonnen, daß er ihn nicht einholen könnte, wenn er nicht Flügel besäße. Außerdem fehlt dem Christof der Freipaß, — die Franzosen würden ihn gleich als Spion abfassen, und wird er somit die Stadt kaum verlassen können. Mein Plan war so gut angelegt, daß er gelingen mußte, wenn der Böse ihn nicht zur un rechten Stunde

kommt aus Paris schon wieder die Nachricht von einer partiellen Ministercrisis. Diesmal handelt es sich um den Außenminister Bächaut, der aus für weitere Kreise noch unbekanntem Gründen seine Entlassung eingereicht hat und ist dieselbe vom Präsidenten Grevy auch angenommen worden. Ueber die Ernennung des Nachfolgers für Bächaut ist noch nichts bekannt, wahrscheinlich hat aber die Vacanz zur Stunde bereits ihr Ende erreicht.

* Die Ernennung de Laboulaye's zum Botschafter Frankreichs am russischen Hofe ist in Petersburg sehr beifällig aufgenommen worden. Das „Journal de St. Petersburg“ bezeichnet dieselbe als genehm. und fügt hinzu, die Unterhaltung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland, die auf den gegenseitigen Interessen beider Länder beruhe, könne in keine besseren Hände gelegt werden. — Da werden die Revanchepatrioten jenseits der Vogesen die Köpfe wieder gewaltig hoch tragen!

* Aus Tonkin sind wieder einmal unangenehme Nachrichten eingelaufen. Piraten griffen das Detachement No. 35 der tonkinischen Tirailleurs so heftig an, daß nur 17 der letzteren dem Blutbade entkamen. Vom General Lamont wurden zwei starke Truppenabtheilungen zur Züchtigung der Seeräuber abgesendet.

England.

* Die Londoner Socialistenführer wollen es in Sachen des polizeilichen Verbotes der anlässlich des Lordmayors-Banquets geplanten socialistischen Massenkundgebung in der That auf einen Conflict mit den Londoner Behörden ankommen lassen. Gegenüber der Aufrichterhaltung des Verbotes haben jene beschlossen, den Aufzug ihrer Parteigenossen trotzdem am 9. November in Scene zu setzen und trieben die Herren Revolutionaire ihre Unverschämtheit so weit, von diesem Beschlusse den Londoner Polizeichef, Mr. Frazer, in Kenntniß zu setzen. Von der Energie Mr. Frazer's steht zu erwarten, daß er den Londoner Socialisten bei einem wirklich verjuchten Putzsch geblühend heimleuchten wird.

* Der gegen den Emir von Afghanistan ausgebrochene Aufstand der Ghilzai scheint nicht die Bedeutung zu haben, welche man ihm anfänglich zuschrieb. Reuter's Bureau läßt sich aus Bombay berichten, daß der Aufstand im Laghman-District unterdrückt sei. In London hat man ein begreifliches Interesse an der baldigen Niederwerfung der Empörung, da der Emir Abdurhaman der Schülking der Engländer ist.

* Auf der Johannes-Insel, unweit Neu-Guinea, sind mehrere englische Unterthanen

zurückgeführt hätte. Befinden sich augenblicklich Cure Franzosen zu Hause, Vater?

„Sie sind Gott sei Dank im Augenblick allesammt fortgegangen.“

„Gut, dann werde ich erst einmal nach meinem Hauswesen sehen und dann wiederkommen, um mit dem Christof selber zu reden.“

Sie huschte fort und kam nach einer Viertelstunde schon wieder zurück.

„Gut, daß wir die kranke Mone haben, sonst könnte ich nicht meine Hausapotheke als Vorwand nehmen, um wiederum hinüberzukommen“, meinte sie mit schlauem Lächeln, „ich bin sicher, daß unser Stattus sich irgendwo einen Gaul erobert, um rascher sein Ziel zu erreichen. Habt ihn doch mit dem Gelde nicht im Stich gelassen, Vater? Die goldenen Pfennige helfen überall durch.“

„Er wollte nichts annehmen, sagte, daß König Friedrich ihm hinreichend Geld gegeben habe.“

„Gut, der Christof soll schon zahm werden und mit Freunden den kleinen Finger ergreifen, den ich ihm zur Rettung bieten werde. Ihr habt ihn ins Keller-Versteck geworfen?“

„Ja, mußte den Ungeberdigen aber an Händen und Füßen binden und den Mund verstopfen.“

„Gut, wenn er nur hören und sehen kann, ist's schon genug. Gebt mir eine Laterne mit, Vater, und bleibt dann zur Vorsicht hier oben. Ich würde ihn auch ungebunden nicht fürchten“, sagte sie verächtlich hinzu.

von Eingeborenen ermordet worden. Die genannte Insel fällt in die englische Machtspähre und dürfte England aus dem erwähnten Vorgange Anlaß nehmen, seine Autorität daselbst energisch zur Geltung zu bringen.

Balkanhalbinsel.

* Die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind in der letzten Zeit in ein recht freundschaftliches Fahrwasser eingelenkt. Hier von legt besonders die zwischen beiden Staaten abgeschlossene Convention Zeugniß ab, die jetzt zur Räumung des Districts von Bregoda seitens der Bulgaren geführt hat. Der genannte District, den Serbien als sein Gebiet reclamirte, war auch nach Beendigung des serbisch-bulgarischen Krieges seitens der Bulgaren besetzt geblieben, bis diese nunmehr Bregoda geräumt haben und hiermit dürfte auch der letzte zwischen den ehemaligen Gegnern noch schwebende Differenzpunkt beseitigt sein.

* Die bulgarische Angelegenheit treibt der kritischen Entscheidung fast gewaltfam entgegen. In einem zweiten „Ultimatum“ ist der bulgarischen Regierung vom General Kaulbars im Namen des Czaren erklärt worden, daß er mit seinen Agenten Bulgarien verlassen werde, wenn noch eine einzige Vergewaltigung russischer Staatsangehöriger gemeldet würde. Wirklich hat sich bereits ein bulgarischer Beamter russischer Nationalität gefunden, der gegen den Praefecten von Sofia Klage führt und hat General Kaulbars den Praefecten aufgefordert, sich öffentlich zu entschuldigen. Der Ausgang der Affaire ist noch nicht bekannt. Inzwischen bezeichnet das „Journal de St. Petersburg“ die erwähnte Erklärung als die Grenze der Mäßigung und Geduld Rußlands und ermahnt die gegenwärtigen Machthaber Bulgariens, endlich nachzugeben, wobei das Blatt die nicht mißzuverstehende Aeußerung fallen läßt, daß Rathschläge, die den bulgarischen Staatsmännern ertheilt werden würden, dieselben vielleicht noch zur richtigen Beurtheilung der Lage und Interessen Bulgariens veranlassen dürften.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 8. Nov. 1886 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) In St.-S. gegen Tagelöhner Gustav Benz von Aue wegen Körperverletzung. 2) In St.-S. gegen Jakob Friedrich Birtz, Hilfsabläßer von Grödingen, wegen Diebstahls. 3) In St.-S. gegen Christian Boll von Weingarten wegen Körperverletzung. 4) In St.-S. gegen Karl Wöhner Ehefrau von Stein wegen Nahrungsmittelfälschung. 5) In St.-S. gegen Heinrich Wegger von Wödingen wegen Körperverletzung. 6) In St.-S. gegen Franz Kaver Frei und Gen. von Ertlingen, 3. Jt. in Weingarten, wegen Körperverletzung. 7) In St.-S. gegen J. Kraul Ehefrau von Königsbach wegen Verleumdung.

Meister Basmer holte ihr das Verlangte, worauf sie nach der Küche ging, um sich am Herdfeuer das kleine Talglättchen anzuzünden und dann in den Keller hinabzusteigen.
(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Zur Schulreform enthält Schorer's Familienblatt folgende Aussprüche angesehenen Zeitgenossen, denen man freilich entgegenge setzte Aussprüche eben so bedeutender Männer gegenüberstellen könnte.

Steht fest im Kampf wider die Vorurtheile, wenn auch erst unsere Nachkommen die Früchte des Kampfes ernten.
Kiel den 10. Mai 1883. Esmarck.

Man hat vielleicht zu sehr vergessen, daß das Wort Gymnasium einen Turnplatz bedeutet.
Berlin, 30. Mai 1886. Lothar Brucher.

Schulen müssen den Bedürfnissen der Menschheit angepasst sein!
Wien, im Juni 1886. Oppolzer.

Das Gymnasium mit zwei alten Sprachen ist auf die Dauer unhaltbar, man hat nur die Wahl, entweder das Griechische oder das Lateinische sollen zu lassen.
Gr. Lichterfelde den 31. Mai 1886.

Ich klage die Schule der Konkurrenz an, weil sie nichts als zweideutige Encyclopädien herausgibt.
13. Juli 1886. Hermann J. Meyer.

Herausgeber eines Konversations-Lexikons.
Die wahre Bildung besteht nicht in todtm Wissen und leerem Gedächtnißraum, sondern in lebendiger Entwicklung des Gemüthes und der Urtheilskraft des Verstandes.
Jena, 2. Juni 1886. Ernst Haedel.

Ein Uebermaß von Wissenstram
Macht sinnlos schwach und willenslahm.
Frankfurt a. M., 4. Juli 1886.

Wilhelm Jordan.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Versteigerung von Holzhauer- Arbeiten.

Samstag den 6. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr, werden im
"Hirsch" zu Ruppurr Holzhauer-
Arbeiten auf den Kammergütern
Gottesau und Ruppurr im Anschlag
von 425 Mark an den Wenigst-
nehmenden öffentlich versteigert.
Karlsruhe, 1. Nov. 1886.
Großh. Domänenverwaltung.
Kreuz.

Donnerstag, 11. November
d. J., Morgens 9 Uhr, wird im
Rittner beim Kastanienbaum fol-
gendes Holz versteigert:

24 Ster Nadel-Scheitholz, 20 Ster
gemischtes Prügelholz, 1450 Stück
gemischte, 2300 Faschinen-Wellen,
1 Loos Schlagraum und 5 Hausen
tannenes Deckreißig.

[Durlach.] Bewerbungen um die
am 19. d. M. fällige Prämie der
Elisabethen-Stiftung sind
binnen 6 Tagen bei unterzeichneter
Stelle anzumelden.
Durlach, 1. Nov. 1886.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.

Siegriß.

Liegenschaftsversteigerung.

Herr Christof Wagner, Bier-
brauer hier und Kinder erster Ehe
lassen

Montag, 8. November,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst
öffentlicher Steigerung dem Ver-
kaufe aussetzen:
Acker.

1.
Lgrb. Nr. 7274. 10 Ar 11 Meter
im Köller, neben Jakob Friedrich
Arheidt und Gottlieb Meier.

2.
Lgrb. Nr. 7304. 12 Ar 44 Meter
im Pfistergrund, neben Karl Froh-
müller und Adam Heintz. Kitters-
hofer.

3.
Lgrb. Nr. 4276. 9 Ar 98 Meter
auf dem Lohn, neben Joh. Elias
und Gottlieb Steinmeh. (Hopfen-
stück.)

4.
Lgrb. Nr. 4409. 15 Ar 44 Meter
auf dem Hohenacker, neben Friedrich
Jock und Philipp Kleiber.
Durlach, 29. Okt. 1886.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.

Wöschbach. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde
Wöschbach läßt
Montag den
22. November,
Nachmittags 2 Uhr,
die Ausübung ihrer Jagd auf weitere
sechs Jahre auf hiesigem Rath-
hause verpachten.
Wöschbach, 3. Nov. 1886.
Der Gemeinderath:
Geiß.

Grünwettersbach. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde
Grünwettersbach
läßt die Ausübung
der Jagd auf ihrer
Gemarkung am
Dienstag, 9. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause auf weitere
sechs Jahre verpachten, wozu die
Liebhaver eingeladen werden.
Grünwettersbach, 4. Nov. 1886.
Der Gemeinderath:
Preiß, Bürgermeister.

**Altes Eisen, altes Kupfer,
Messing, Blei, Zinn u. Zink**
kauft fortwährend an die
Eisenhandlung Grimm.

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen im Berg-
feld, ist zu ver-
pachten. Näheres
Hauptstraße 10.

Große italienische
Maronen
empfehlen billigst
L. Reissner.

Bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen-
und Magenkatarrh sind die
Mollenter'schen
Malzextrakt-Brust-Bonbons
Allm. Hofenbad,
anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorrätig
in versiegelten Pergament-Packeten zu 20 und
40 S. bei **Fr. Barie** in Durlach und
Leopold Engelhardt in Königsbach.

Zimmer, ein heizbares,
ist sogleich zu
vermieten
Lammstraße 42.

Unentgeltlich versendet
zur radikalen Heilung der
Trunksucht auch ohne Ver-
rathung und ohne Vor-
wissen die Privat-Anstalt für
Alcoholismus, Stein-Säckingen (Bad.).
Briefen sind 20 Pf. Rückporto bei-
zufügen. Die nach Vorschrift des
Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende
Heilmethode ist gegen andere als
hervorragendste anerkannt.

Zwei Enten,
weiß und grau gefleckt, sind ent-
laufen; der jetzige Besitzer wird ge-
beten, dieselben gegen Belohnung
abzugeben im
Gasthaus zum Schwan.

Prima Tafel-Obst,
in Körbe verpackt, trifft für mich
in den nächsten Tagen auf dem
Bahnhof Durlach ein, welches um
annehmbaren Preis abgegeben wird.
Bestellungen darauf werden schon
jezt im **Gasthaus zum Wein-
berg** entgegengenommen.
Wilhelm Conrad,
Obsthändler.

Wintermützen,
Luch-, Stoff- & Seidemützen,
sowie
Hosenträger
und alle Sorten
Bandagen
empfehlen in schöner Auswahl
Friedrich Kayser,
Säckler & Bandagist.

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen am Rittner,
ist zu verpachten oder
zu verkaufen
Adlerstraße 16.

Zimmer, ein möblirtes,
ist auf 15. d. M.
zu vermieten
Kronenstraße 15.

Wollfartsweier.

Kommenden Sonntag u. Montag: Kirchweihe.
Röthlewirth Postweiler.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- und Bergspinnerei, Weberei, Zwirneri und Bleicherei
Bäumenheim,
Post- und Bahnstation, Bayern.
Liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität** zu einem Spinnlohn
von nur **10 Pfennig** per bayr. Schneller. Spinnmaterial, als: Flachs,
Hanf, Berg zum Lohneripinnen, Weben, Bleichen übernimmt in
der bisherigen Weise Herr **J. Loeffel**, Durlach, **E. F. Müller**, Langen-
steinbach, **L. Wenzl**, Kaufmann, Königsbach, und wird beste und prompteste
Bedienung im Voraus zugesichert.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum
Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde
mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig
(1000 meter Fadenlänge = 9 Pfennig.
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der
Garne und Tücher, übernimmt theilweise die Fabrik.
F. W. Stengel, Durlach.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Ver-
arbeiten von
Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in bester Qualität.
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller
Sendungen franko gegen franko.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Spinnerei Weingarten in Weingarten
bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftsertheilung sind
folgende Agenten gerne bereit:
Eduard Seufert, Durlach.
Hoh. Farr, Wilferdingen.
J. Zenk, Chirurg, Weingarten.
Jakob Seiter, Langensteinbach.
F. K. Immer in Wössingen.

100,000 Säcke,
nur einmal gebraucht, für Kartoffeln,
Kohlen und Getreide, groß, ganz
und stark, pro Stck. 25 Pf., Probe-
Colli von 25 Stück versendet unter
Nachnahme und bittet um Angabe
der Bahnstation
Max Mendershausen,
Götßen, Anhalt.

Acker
werden aus freier Hand zu
kaufen gesucht von
H. Müller.
21 Lammstraße 21

F. Steinmetz
am Schloßplatz
empfiehlt:
Neue türk. Zwetschen,
Birnshüte,
Erbsen, Bohnen und
Linzen
in gut kochender Waare und billigst
gestellten Preisen.

Welshkorn,
altes und neues, sowie
Klein- und Futtermehl
empfiehlt billigst
H. Kayser,
2 Bäderstraße 2.

Krautstanden,
drei große, bereits noch neue, hat
billig abzugeben
Friedrich Kindler,
Weinhändler.
Lammstraße 6 ist ein schön
möblirtes Zimmer sogleich oder
auf 1. Dezember zu vermieten.

Kleinsteinbach. Fahrruß-Versteigerung.

Die Erben der verlebten ledigen
Marie Weik von hier lassen
Dienstag den 9. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
in der Behausung folgende Fahr-
nisse versteigern:

1 Schifffonier, 1 Koffer, ein neues,
aufgerichtetes Bett sammt Bett-
stelle mit Koft und Matraze,
1 neuer, gepolsterter Lehnstuhl
und verschiedene Kleidungsstücke.
Kleinsteinbach, 4. Nov. 1886.
Der Waisenrichter:
Christof Mertle.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Bei der heute unter Aufsicht des
Bürgermeisteramts vorgenommenen
Verloosung des Jungfrauen-Vereins
der Gustav-Adolf-Stiftung sind auf
folgende Loose die nebenstehenden
Gewinne gefallen:

| Loos- | Gewinn- | Loos- | Gewinn- | Loos- | Gewinn- |
|-------|---------|-------|---------|-------|---------|
| Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. |
| 4 | 26 | 114 | 14 | 221 | 20 |
| 17 | 23 | 119 | 6 | 227 | 22 |
| 33 | 27 | 129 | 40 | 234 | 35 |
| 35 | 2 | 130 | 5 | 237 | 3 |
| 50 | 16 | 132 | 24 | 244 | 19 |
| 51 | 25 | 141 | 7 | 269 | 1 |
| 53 | 8 | 155 | 9 | 368 | 39 |
| 75 | 41 | 177 | 38 | 322 | 28 |
| 82 | 31 | 199 | 10 | 326 | 12 |
| 85 | 30 | 204 | 18 | 332 | 29 |
| 89 | 42 | 205 | 13 | 354 | 21 |
| 90 | 34 | 206 | 33 | 361 | 37 |
| 96 | 36 | 207 | 32 | 366 | 15 |
| 100 | 17 | 211 | 11 | 369 | 4 |

Die Gewinne können innerhalb
8 Tagen gegen Rückgabe der Loose
bei Herrn Stadtpfarrer Specht in
Empfang genommen werden.
Durlach, 3. Nov. 1886.
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Heute (Freitag) Abend 9 Uhr findet zu Ehren unserer zum Militär einberufenen Turner

Abschieds-Abend im Lokal statt, zu welchem wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder freundlich einladen.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag den 6. November, Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal und bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Kommenden Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet in Verbindung mit der Monatsversammlung eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Festsetzung einer Aufnahmegebühr für solche Neueintretende, welche sich an der Sterbekasse beteiligen wollen;
2. Festsetzung einer Einzugsgebühr für Beiträge, welche durch den Diener eingezogen werden;
3. Verlegung des Rechnungsjahres auf 1. Januar.

Gleichzeitig werden die Mitglieder in Kenntniß gesetzt, daß der seit-herige Vereinsdiener Friedr. Philipp freiwillig zurückgetreten ist und an dessen Stelle Schuhmacher Barth zum Vereinsdiener ernannt wurde.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Einladung.

Die Mitglieder unseres Korps werden hierdurch zu dem am Sonntag den 7. d. M. im Gasthaus zur „Krone“ dahier stattfindenden

Feuerwehr-Ball

höflichst eingeladen. Bekleidung: Schwarze Hosen. Einführungsrecht ist nicht gestattet.

Durlach, 4. Nov. 1886.

Das Kommando:

Albert Grimm.

Fr. Deuchler.

Sachsen-Verein Saxonia.

Die verehrl. Mitglieder werden zu dem am Sonntag, 7. November, Abends 7 Uhr, stattfindenden

Stiftungsfest

der „Saxonia Karlsruhe“ im Hotel Stofflet (Karl-Friedrichstraße) zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen.

Abgang vom Grünen Hof 7 Uhr.

Der Vorstand.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Küche, Keller und Speicher ist sofort zu vermieten

Hauptstraße 26 im Laden.

Alder, 1 Viertel 28 Ruthen auf der Beun, ist zu verpachten. Näheres

Hauptstraße 43, 2. St.

Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße.

Adolf Stein, Karlsruhe,

Im Hause des Badischen Landesboten.

Ich empfehle mein auf das Reichhaltigste sortirte Lager in

Tuch und Buckin, Kleiderstoffen, Schwarz-Cachemir, sowie sämtlichen Ausstattungs-Artikeln,

als: Bettbarchent, Kölsch, Drell, Damast, Federleinen, Elsäßer Creton und Madapolam, Betttücher in Leinen und Halbleinen, ohne Naht, Schlafdecken, Jacquard-Decken, Waffel-Bettdecken, Tischdecken, Gebild, Möbelfattune, Vorhangstoffe in weiß und Zute-Schürzenzeuge, Orfords, farbige Hemdenstoffe, Belziqués etc. etc.

zu staunend billigen Preisen.

Reste werden für die Hälfte des Werthes verkauft.

Hochachtungsvoll

Adolf Stein in Karlsruhe,

gegenüber der kleinen Kirche.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, 185 Kaiserstraße 185, Karlsruhe, zwischen Herren- und Waldstraße,

empfehl für die Herbst- und Winterzeit sein enorm großes Lager in:

Abtheilung

Damen-Confections:

Regen-Mäntel, Winter-Mäntel, Jaquettes, Kinder-Mäntel, Unterröcke,

Schwarze Tricot-Taillen, Schwarze Cachemir-Chales, Anschlagtücher, Schürzen.

Abtheilung

Trauer- & Halbtrauerwaaren:

Schwarze Cachemires, Schwarze Fantasiestoffe, Schwarze Alpaccas & Panamas, Schwarze Seidenzeuge & Sammele, Schwarze Confectionstoffe, Graue Kleiderstoffe,

Schwarz u. weiße Kleiderstoffe, Practische Stoffe für Hauskleider.

Unterrockstoffe in gestreift und mit Borduren, Regen- u. Wintermantelstoffe, Plüsch, Krimmen etc.

Mein bisheriges Geschäftsprinzip,

gute Fabrikate zu außerordentlich billigen, aber streng festen Preisen zu verkaufen, sowie meine verehrliche Kundschaft aufmerksam und gewissenhaft zu bedienen, werde ich auch für die Folge aufrecht erhalten.

Heute, Freitag Abend:

Leber- & Briebeiwürste,

Samstag:

Frankfurter Bratwürste,

Sonntag früh:

frische Bratwürste

bei Adlerwirth Jung.

Auf 13 Loose

1 Treffer.

III. Baden-Badener Lotterie

Auf 10 Loose

1 Freilos.

Haupt- und Schluss-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886.

3000 Gewinne i. B. von 154,600 M., wobei Haupttreffer von 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5x1000, 12x500, 20x200, 100x100, 150x50 Mk. u. s. w. u. s. w.

Original-Loose nur 6 M. 30 S. versendet und stellt noch allerwärts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an das General-Debit von

Joos & Ströbel, Bankgeschäft in Heilbronn a/N.

Loose sind auch zu haben bei den Herren G. F. Blum, Jul. Loeffel, G. Weiß (Herrenstr.). Erneuerung zur 3. Ziehung bis 24. Nov.

3000 Gewinne.

154,600 Mark.

Baden-Badener Loose

à 5 Mark sind zu haben bei

Julius Loeffel.

Restauration Graf.

Samstag und Sonntag:

Gebackene Fische.

Indianer

mit Vanillecrème, Croquanttorte, Punschtorte, Apfelkuchen, Käskuchen, kleine Törtchen, gefüllten Hefenkranz, Hefenbund, Thee- & Kaffeebackwerk

empfehl

L. Reissner.

Portemonnaies

und

Sosenträger

in allen Preislagen empfehl billigst

F. Pohle,

52 Hauptstraße 52.

Rüben, weiße, 1 Viertel auf dem Breitenwasen, hat zu verkaufen

Gabriel Krebs.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. November 1886.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Anspach.

2) In Wolfartsweyer:

Herr Pfarrer Anspach.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 7. Nov., 122. Abon.-Vorstell.

Der Trompeter von Säckingen, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus F. Viktor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Dunge.

Russl. von Viktor E. Repler. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. Nov.: Elisabeth Johanna, Bat. Eduard Ehrhardt aus Ohrdruf, Photograph.

Eheschließung:

4. Nov.: Franz Emil August Michael von Hahnau, Weisgerber, und Elise Amalie Kienle von Karlsruhe.

Gestorben:

4. Nov.: Frieda Marie, Bat. Friedrich Dumas, Landwirth, 3 B. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.